



LifeTime vernetzt Ärzte und Patienten im Hamburger Innovationsfondsprojekt INVEST

Hamburg, 13.6.2017 - Das System LifeTime, mit dem Ärzte und Patienten medizinische Dokumente direkt über eine App austauschen können, wird ab sofort in einem vom Innovationsfonds geförderten Gesundheitsnetzwerk in den Hamburger Stadtteilen Billstedt und Horn eingesetzt. In diesem Einzugsgebiet vernetzt das Hamburger Unternehmen connected-health.eu GmbH bis zu 100.000 Patienten und 150 Ärzte.

Über den LifeTime Hub für Ärzte und die kostenlose LifeTime App für Patienten erhalten diese sicheren Zugriff auf Diagnosen, Arztbriefe und weitere Dokumente. Anstatt Röntgenbilder und andere Unterlagen unter dem Arm zum weiterbehandelnden Arzt oder zur Klinik zu tragen, befinden sich die Unterlagen passwortgeschützt auf dem Smartphone des Patienten. Der weiterbehandelnde Arzt kann schon beim ersten Praxisbesuch auf die vom Patienten freigegebenen Unterlagen zurückgreifen.

„Wir haben bewusst eine einfache, sichere und kostengünstige Lösung entwickelt“, so Dr. Johannes Jacubeit, der vor der Gründung von **connected-health.eu** als orthopädischer Chirurg gearbeitet hat: „Technik ist kein Selbstzweck. Die Einstiegsschwellen für LifeTime sind niedrig, die Kosten ebenfalls. Und weil der Patient jederzeit weiß, welche Unterlagen die Ärzte weitergeben, entsteht Vertrauen“, zeigt sich Jacubeit sicher.

Ziel des von der Gesundheit für Billstedt/Horn UG (haftungsbeschränkt) gesteuerten Netzwerks ist, die medizinische Versorgung und die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern, die aufgrund ihres sozialen Status schlechtere Lebens- und Gesundheitschancen hat als die Menschen in anderen Stadtteilen Hamburgs. Hierfür entsteht u. a. ein Gesundheitskiosk, in dem ein Team aus Gesundheitsfachkräften Patienten zu wichtigen Gesundheitsfragen berät und Hilfsangebote in den Stadtteilen vermittelt. „Die digitale Vernetzung zwischen Kiosk-Mitarbeitern, Patienten und Ärzten spielt dabei eine wichtige Rolle“, erklärt Dr. h.c. Helmut Hildebrandt, Geschäftsführer der Gesundheit für Billstedt/Horn UG und Vorstandsvorsitzender der OptiMedis AG, die zu den Trägern der UG gehört. „LifeTime mache die Idee des Gesundheitskiosks

erheblich einfacher", begründet er mit Verweis auf den Datenschutz. „Wenn der Patient seinem Ansprechpartner die Unterlagen selbst mit der LifeTime App übergibt, ist das kein Problem.“

Träger der UG sind neben der OptiMedis AG das Ärztenetz Billstedt-Horn e. V., die SKH Stadtteilklinik Hamburg GmbH und der NAV Virchow-Bund – Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e. V.

Presseinformationen und Bildmaterial

Weitere Informationen finden Sie unter lifetime.eu und lifetime.eu/presse. Bilder können honorarfrei mit Quellenangabe unter www.lifetime.eu/presse abgerufen werden.

Kontakt:

Nikolaus Huss
Presse & Networking
nikolaus.huss@connected-health.eu
Tel.: 01577-1944 544

Janika Ebmeyer
Public Relations & Content
presse@connected-health.eu
Tel.: 040 - 228 678 976

Über die connected-health.eu GmbH

Die connected-health.eu GmbH wurde Ende 2014 von Dr. Johannes Jacubeit, einem Hamburger Arzt und Unternehmer, und dem IT-Allrounder Matthias Lau gegründet. Das Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Medizin ins digitale Zeitalter zu bringen und Kommunikation, Datenübertragung und Datenverarbeitung in der Medizin neu zu definieren. Mit LifeTime wurde ein System entwickelt, das künftig die analogen Prozesse in Arztpraxen ersetzen soll. Es besteht aus einer App für Patienten (LifeTime App) und einer Hardware (LifeTime Hub) für medizinische Einrichtungen. Über den LifeTime Hub lassen sich medizinische Dokumente und Bildgebung einfach und sicher digital zwischen Medizinern und Patienten austauschen. Zu den Investoren gehören unter anderem der Medizinfachverlag Thieme Gruppe, der High-Tech-Gründerfonds (HTGF) und der IFB Hamburg. Partner sind unter anderem das Hasso-Plattner Institut, die Stadt Hamburg, das Universitätskrankenhaus Eppendorf (UKE) und die Optimedis AG. Die connected-health.eu GmbH ist das erste Digital-Health-Unternehmen, das mit Mitteln aus dem Innovationsfonds der Bundesregierung gefördert wird.